

## Silvia Ohse

---

**Von:** GerdFredMueller@aol.com  
**Gesendet:** Freitag, 16. September 2011 21:44  
**An:** OffenbarungenZdW@yahoogroups.de  
**Cc:** info@adwords-texter.de  
**Betreff:** Re: GEJ.07\_058: über Seele und Leib: Zustand verweltlichter Seelen im Jenseits

In einer eMail vom 16.09.2011 18:10:44 Westeuropäische Normalzeit schreibt GerdFredMueller@aol.com:

Liebe Liste,

Jesus hat am Beispiel vom **Traumbild des Jakob von der Himmelsleiter** sehr eindringlich erklärt, wie gute Gedanken und Ideen aus dem Herzen des Menschen zu Gott aufsteigen, dort bei Gott mit Weisheit angereichert werden und dann wieder hinunter in das Herz des Menschen gehen (wie Engel auf- und ab-steigen) um in Verbindung mit dem Verstand des Menschen in Liebe tätig zu sein. In diesem Prozess wird die Verbindung des Menschen zu Gott immer stärker, immer erfüllter. Das alles steht ausführlich im Kapitel 57 des 7. Bandes von "Das große Evangelium Johannes" der Neuoffenbarung von Jesus durch Lorber.

Im Gespräch des Nikodemus mit Jesus zeigte sich auch, dass seine Erkenntnis über die geistige Welt (das Jenseits) noch sehr schwach ist. Das veranlasst nun Jesus (Kapitel 58) wichtige Hinweise **über Leib und Seele** und den **Zustand verweltlichter Seelen im Jenseits** zu geben.

**[GEJ.07\_058,01] Sagte Nikodemus: „O Herr, diese Deine gnädige Frage beantwortet sich ja nach eines jeden Menschen Gefühl von selbst; denn da liegt die klarste Antwort ja doch schon in der Frage selbst, und es wäre da wohl sehr unnötig, nur irgendeine Antwort darauf zu geben. Aber ich entnehme daraus, daß Du damit nur das allergnädigst hast andeuten wollen, daß eine vollendete Seele nach dem Abfalle des Leibes Deine ganze Schöpfung in einem endlos klareren Lichte schauen wird, als ihr das im Leibesleben je möglich gewesen wäre, und daß eine solche Seele alles Erlebte und auf der Erde Mit- und Durchgemachte um vieles heller in ihrer Erinnerung behalten wird, als das im Leibe je hat stattfinden können. – O Herr, habe ich da recht geantwortet?“**

Jesus hatte die folgende Frage an Nikodemus gerichtet:

**(GEJ.07\_057,10) ..... Und ein Mensch, der nun in vollster Freiheit, mit allem versorgt, sich mit seinen besten Freunden auf dem Berge befindet, – wird der sich wohl zurücksehnen in den alten, finsternen Kerker und Lust haben, dessen finstere Winkel und Löcher zu untersuchen und zu erforschen?**

Wer zu Lebzeiten auf Erden zumindest eine kleine geistige Erhellung in seiner Seele erhalten hat, der wird nach seinem Leibestod nicht wieder auf die Erde (durch erneute Inkarnation) zurückkehren wollen.

Hier wird vor allem deutlich, wie falsch die Wiederverkörperungslehren des alten Hinduismus sind. Wer eine Ahnung von den Schönheiten der geistigen Welt in seiner Seele hat, der wird nicht in das Fleisch der Erde zurückkommen wollen.

Und wer erahnen durfte, welche Schönheiten Gott für den Menschen in der geistigen Welt bereit stellt, der wird nicht in ein Nirwana eingehen wollen: er wird als Individuum (als Kind) bei Gott leben wollen. Im Buddhismus wird das nicht gesehen und nur deshalb ist die Auflösung des menschlichen Individuums eine hohe Zielsetzung im Buddhismus, der nicht erkennt, was Gott für den Menschen als Geist-Seele-Wesen bereit hält. Das Streben nach der Auflösung - dem Nirvana - kann kein richtiges Ziel für den Menschen sein, der sich als individuelles Wesen (Individuum) begreifen kann und soll. Jeder Mensch wurde als eigenes, ewig lebendes Individuum erschaffen (das sieht der Buddhismus nicht).

**[GEJ.07\_058,02] Sagte Ich: „Vollkommen, und Ich will euch dafür auch den Grund zeigen,**

**damit da mit der Zeit niemand sagen soll: ‚Ja, Er als der Wahrhaftigste hat uns das wohl zu glauben befohlen, und es wird das alles schon sicher also sein, wie Er uns das Selbst gelehrt hat, ohne uns den Grund und das Wie näher gezeigt zu haben!‘ Nein, also will Ich euch nicht lehren! Denn euch eben will Ich es ja geben, das Geheimnis des Reiches Gottes zu verstehen. Und so höret Mich denn!**

Erst durch die Lehre von Jesus wird "... **das Geheimnis des Reiches Gottes ...**" zur Kenntnis gebracht. Alle anderen Religionen davor (z.B. die großen polytheistischen Religionen Asiens) und danach die monotheistische Religion des Islam kennen das so nicht. Und in diesem Kontext ist die jüdische Religion die "vorbereitende Kirche" (siehe Swedenborg) für das darauf folgende Christentum durch Jesus.

**[GEJ.07\_058,03] Der Leib, wie er ist, könnte für sich als eine tote Materie weder etwas sehen noch hören, fühlen, riechen und schmecken ohne eine lebendige Seele in sich. Er ist also nur ein notdürftiges Werkzeug der Seele, also gebaut und wohl eingerichtet, daß sich die Seele seiner für die Außenwelt bedienen kann. Sie kann also mittels des Leibes nach außen hinaus schauen, hören und empfinden Widriges und Angenehmes. Sie kann sich von einem Ort zum andern bewegen und kann mit den Händen mannigfache Arbeiten verrichten.**

**Der Leib (Körper) des Menschen ist nur ein Gefäß für die Seele des Menschen und lebt weniger als 100 Erdenjahre. Das ist mit Blick auf die Ewigkeit ein nahezu ganz vernachlässigbarer Zeitraum.**

**Aber da die Ewigkeit ein zeitloser (zeitfreier) Zustand ist, das irdische Leben jedoch ein zeithafter Zustand, ist das sehr kurze irdische Leben von bis zu ca. 80 Jahren ein äußerst bedeutender Zeitraum. Es ist die kurze Phase in der die aus den Niederungen der Materie langwierig entwickelte Menschenseele (ihre Evolution durch die drei Reichte der Natur hindurch bis zur Höhe der Menschenseele) im Fleisch als Mensch inkarniert und dann alle seine Lebenserprobungen macht.**

**Hier im kurzen Zeitraum im Fleisch der Erde findet die Lebenserprobung der Seele des Menschen statt, hier ist der Mensch "Krone der Schöpfung" (von unten her) und hier wird darüber entschieden, ob der Mensch in der geistigen Welt (im Jenseits) seinen Weg zu Gott fortsetzt oder nicht.**

**In der geistigen Welt wird entschieden, ob sich die Seele des Menschen nach unten (in das Satanische) neigt oder nach oben (hin zu Gott) neigt.**

**Dafür diese Wegauswahl wird keine Ewigkeit benötigt; es reicht ein Erdenleben aus um die zukünftige Marsch- oder Wegrichtung festzulegen. Dabei ist jedoch das Erreichen der vollen geistigen Wiedergeburt des Menschen schon im kurzen Erdenleben (im Fleisch) die sehr seltene Ausnahme.**

Jesus macht deutlich, dass es die Seele des Menschen ist - nicht sein Körper - die sieht, hört, fühlt, riecht, schmeckt. Auch jede Steuerung des Leibes (gehen, etc.) wird mit Hilfe der Nerverkraft durch die Seele bewirkt. Der Körper, der materielle Leib, ist lediglich Werkzeug für die Seele. Das ist offensichtlich: verlässt die Seele den Körper, ist der Leib tot. Die Seele ist der lebendige Handwerker, und der Körper ist der Kasten mit dem toten Werkzeug, das der lebendige Handwerker benutzt (geschickt oder ungeschickt benutzt).

**[GEJ.07\_058,04] Der Lenker der Leibesglieder ist der Verstand des Herzens und sein Wille; denn der Leib für sich hat weder einen Verstand noch einen Willen, außer die Seele geht durch ihre weltlichen und sinnlichen Gelüste selbst ins Fleischliche über und verliert sich also sehr in ihrem Fleische, daß sie darin das Bewußtsein ihres geistigen Ichs verliert. Dann freilich ist auch ihr ganzer Verstand samt dem Willen ein völlig fleischlicher geworden. In diesem Falle aber ist dann die Seele nahe so gut wie völlig tot, und es kommt ihr wie ein Wahnwitz vor, so sie von einer pur geistigen Selbständigkeit und von einem geistigen Leben nach dem Tode des Leibes etwas vernimmt.**

Die Neigungen der Seele können ganz verloren gehen und nur noch sinnliche Gelüste können den Menschen anregen und agieren lassen. Hier ist guter Rat teuer.

**Wichtig ist, dass Jesus das klar aufzeigt.**

**[GEJ.07\_058,05] Aber selbst solch eine Fleischseele stirbt eigentlich nach dem schmerzvollen Abfalle des Leibes nicht, sondern lebt fort in der Geisterwelt; aber ihr Fortleben ist dann ein ebenso mageres wie ihr Erkennen und Selbstbewußtsein in einer rein geistigen Sphäre. Nun, solch eine Seele lebt dann jenseits freilich nur so wie in einem etwas helleren Traume fort und weiß oft nicht, daß sie je in einer anderen Welt schon einmal gelebt hat, sondern sie lebt und handelt ihrer gewohnten Sinnlichkeit gemäß. Und wird sie von helleren, sich ihr offenbarenden Geistern dahin ermahnt und belehrt, daß sie sich nun in einer anderen und geistigen Welt befindet, so glaubt sie das doch nicht und verhöhnt und verspottet die, die ihr die Wahrheit anzeigen.**

Seelen, die auf Erden - während ihrer Lebensprobe - ganz den irdischen Genüssen gelebt haben (wie es die Philosophie des Epikur vorschlägt), finden sich in der geistigen Welt in bedauernswertem Zustand wieder. Animalisches Leben (fleischliches Leben) ist für sich betrachtet wie biologisches Leben (Pflanzenleben) ohne geistiges Bewusstsein: dahinvegetierend und sinnentleert.

**[GEJ.07\_058,06] Es braucht eine sehr lange Zeit jenseits, bis eine solche verweltlichte und verfleischlichte Seele zu einem helleren Erkennen kommt. Wenn sie aber heller und heller wird, so kehrt ihre Erinnerung auch nach dem Grade ihres Hellerwerdens zurück, und sie kann dann auch alles sehen, hören und fühlen, was da auf und über und in der Erde geschieht.**

Kommt in der geistigen Welt eine Seele wieder, zumindest teilweise, in ihr menschliches Bewusstsein zurück, das sie davor auf Erden hatte, kann es sein, dass sie sehnlichst wünscht, wieder auf Erden (im Fleisch) zu sein; sie darf re-inkarnieren, wenn sie keine geistigen Interessen hat sich im Jenseits (ohne materiellen Leib) weiter zu entwickeln.

Darüber berichtet die Neuoffenbarung und Jesus sagt in diesem Zusammenhang, dass es menschliche Seele gibt, die schon häufig inkarniert waren; sie finden nicht auf den Weg zur geistigen Entwicklung und bleiben in den sinnlichen Neigungen des Fleisches hängen. Sie dürfen deshalb wiederholt auf die Erde in das Fleisch (gezeugt und geboren werden) um eine weitere Lebensprobe als irdischer Mensch zu machen.

Ein Zurückversetzen in eine tierische Inkarnation (Tiersein nach einem vorangegangenen Menschsein) gibt es nach den Offenbarungen von Jesus nicht. Hier werden z.B. im Hinduismus Aspekte der Evolution im Tierreich und Re-Inkarnation der Menschen (die Ausnahmen sind) durcheinander geworfen und zu einer Irrlehre zusammengerührt.

**[GEJ.07\_058,07] Ist aber eine Seele schon hier auf dieser Welt durch die geistige Wiedergeburt ganz vollendet worden und dadurch schon hier zur Anschauung und klaren Wahrnehmung der rein geistigen und himmlischen Dinge gelangt, so gelangt sie auch zur richtigen und vollwahren Anschauung der gesamten materiellen Schöpfung in sich und weiß um alles, was sogar im Monde, auf und in der Sonne geschieht, was die Sterne sind und wozu sie erschaffen worden, und was da alles auf und in ihnen ist.**

Tritt der sehr seltene Fall ein, dass schon ein irdischer Mensch (z.B. der Jünger Johannes, die Leibesmutter von Jesus, die Maria, die Pura, der Henoch, u.a.) **"... schon hier auf dieser Welt durch die geistige Wiedergeburt ganz vollendet worden und dadurch schon hier zur Anschauung und klaren Wahrnehmung der rein geistigen und himmlischen Dinge gelangt (ist),..."** hat er schon in seinem irdischen Dasein (im Diesseits) alle Erkenntnisse über sich selbst

und den erschaffenen Kosmos außerhalb von sich.

**[GEJ.07\_058,08] Wenn aber solch eine vollendete Seele erst von ihrem schweren Leibe erlöst worden ist, so ist ihr Schauen dann völlig ein gottähnliches, und sie wird dann – so sie es will – allsehend, allhörend, allwissend und allfühlend sein. Wenn aber das (eintritt), wie soll sie (die Seele) deshalb, weil sie gottähnlich selbst Schöpferin ihrer Wohnwelt sein kann und auch sein wird, alle ihre Rückerinnerung verlieren können?**

Tritt ein schon auf Erden wiedergeborener Mensch durch seinen Leibestod in die geistige Welt über, dann ist sein Schauen gottähnlich (Schauen = Erkennen wie das des Vaters (Schöpfers)) und wird **"allsehend, allhörend, allwissend und allfühlend"**, und die Seele hat in sich ihre gesamte Lebensentwicklung und alle ihre Lebensereignisse auf Erden in sich verfügbar: es ist ihre Gegenwart (das ganz Leben des Menschen ist dann präsent, gegenwärtig, modern gesagt "online").

**[GEJ.07\_058,09] Damit du aber siehst und noch tiefer erkennst, daß das von Mir dir nun Gesagte seine vollste Realität hat, so will Ich nun auf einige Augenblicke deine und noch einiger Anwesenden Seelen frei machen, und du kannst in solch einem Zustande dann sagen, was du gesehen und was du gehört und wahrgenommen hast. – Und also sei es!"**

Jesus belegt nun das Gesagte an einem Beispiel, indem ER dem Nikodemus und anderen Anwesenden die innere Sehe (das Sehen seines Geistes: 3. Gesicht) vorübergehend öffnet. Jesus macht **"einigen Anwesenden die Seele frei"** für ein unbehindertes geistiges Sehen.

**[GEJ.07\_058,10] Hier wurden mehrere in einen hellen magnetischen Zustand (Empfindungszustand) versetzt, und sie befanden sich zuerst in einer ihnen unbekanntem Gegend, die allen ungemein wohl gefiel, so daß sie Mich baten, daß Ich sie nun nur gleichfort in dieser himmlisch schönen Gegend belassen sollte; denn sie wünschten gar nicht mehr, in diese irdische Welt zurückzukehren.**

**[GEJ.07\_058,11] Ich fragte sie aber, ob sie nicht auch diese Welt sähen.**

**[GEJ.07\_058,12] Da antworteten alle: „Ja, Herr; aber wir sehen sie wie hinter uns, und wir sehen sie auch wie durch und durch!"**

**[GEJ.07\_058,13] Ich fragte sie, ob sie die große Stadt Rom sähen.**

**[GEJ.07\_058,14] Alle bejahten das und beschrieben alles darin, was sie sahen.**

**[GEJ.07\_058,15] Als die anwesenden Römer (Agrikola und die Reisegruppe aus Rom) das hörten, da konnten sie sich nicht genug verwundern, wie getreu und genau die Verzückten die Gestalt Roms schilderten, obschon keiner von ihnen je in Rom war, noch jemals ein Bild von dieser Stadt gesehen hatte.**

**[GEJ.07\_058,16] Und Ich fragte sie, ob sie auch den äußersten Osten von Asien (das entfernteste Sibirien) sähen.**

**[GEJ.07\_058,17] Und sie alle gaben die Antwort: „Ja, Herr, wir sehen auch das förmliche Ende dieses großen Weltteils; denn weiter nach Osten sehen wir nichts als pur Wasser und Wasser mit Ausnahme einiger Inseln! Aber das ist ein großes Reich, und wir sehen auch eine ungeheuer große Stadt (Peking ?), die von einer Tagereise langen Mauer eingeschlossen ist, und darin unzählig viele Menschen!"**

**[GEJ.07\_058,18] Sagte Ich: „Wie sind sie bekleidet?"**

**[GEJ.07\_058,19] Hier beschrieben sie schnell die Tracht dieser Menschen auf ein Haar, und einer von den alten Pharisäern, nachher Judgriechen (eine Gruppe von zu Jesus bekehrter Pharisäer wurde die Tarnung als Griechen gegeben um sie vor Verfolgungen durch den Tempel zu schützen), wunderte sich hoch darüber, weil er Gelegenheit gehabt hatte, mehrere Chinesen im äußersten Osten von Hochindien (Tibet ?) zu sehen.**

**[GEJ.07\_058,20] Darauf ließ Ich sie einen Blick in den Mond tun, und sie beschrieben kurz diese traurig aussehende kahle Welt, in der sie außer einigen Gruppen von traurig aussehenden und graufarbigem Kobolden nichts ersähen. Es sei da kein Baum und kein Gras und so auch kein Tier ersichtlich.**

**[GEJ.07\_058,21] Hierauf weckte Ich sie wieder zurück mit der Belassung der vollen Rückerinnerung an all das Gesehene.**

**[GEJ.07\_058,22] Als sie sich also wieder völlig im natürlichen Zustande befanden, da sagte Nikodemus: „O Herr, das ist ja doch wunderbar über wunderbar! Wir waren hier, sahen Dich und alle andern genau, und doch sahen wir auch alles höchst genau und klar, was wir beschrieben, und ich habe nun wahrhaftest selbst erfahren, wie unbeschreibbar heller das Schauen der freien Seele ist als das im Verbande mit dem Leibe. Aber wir sahen nicht nur alles heller in der Nähe wie auch in der größten Ferne, sondern wir hörten auch alles. Und so wir einen Baum oder ein Haus oder ein Schiff auf dem Meere oder auch einen Menschen oder ein Tier sahen, so sahen wir es ganz nach der natürlichen Außenform; aber wir sahen das alles auch durch und durch, obschon der Gegenstand nicht durchsichtig war.**

Nikodemus legt Wert darauf zu sagen, dass er nicht nur das Äußere, sondern auch das Innere aller Gegenstände gesehen hat.

**[GEJ.07\_058,23] Ja, bei den Menschen sahen wir sogar ihre Gedanken, die anfangs als kleine Bildlein in ihren Herzen ersichtlich wurden. Als solche in das Haupt gleich einem Mückenschwarm aufstiegen, da wurden sie heller und ausgeprägter, stiegen wieder zum Herzen zurück, wurden da größer und entschiedener und traten darauf bald außer die Sphäre des Menschen, wurden größer und größer und bildeten eine ordentliche Welt um den Menschen. Doch bei den Tieren war davon nichts zu entdecken.**

Sogar die Gedanken der Menschen konnten die mit dem 3. Gesicht begnadeten sehen. Sie durften sogar sehen, wie die Gedanken der Menschen in ihrem Auf und Ab zwischen Herz (Liebe) und Verstand (Weisheit) immer stärker und größer wurden, sich sogar zu Sphären außerhalb der Menschen (in ihren Außenlebenssphären) zu Wirkungsfeldern entwickelten. Sie durften sehen, wie sich aus einfachen guten Gedanken die ganze Welt der Menschen ordnet und aufbaut.

Aber bei den Tieren sahen sie davon nichts, berichtet Nikodemus. Das ist verständlich: Tiere haben keine eigenen Gedanken eines Bewusstseins, sie haben nur den ihnen eigens vom Schöpfer gegebenen Instinkt (unbewusstes Wahrnehmen, keine eigenen Gedanken und Ideen). Gedanken sind schöpferisch, Instinkt ist es nicht.

**[GEJ.07\_058,24] Aber was ist denn mit dem armseligen Monde? Daß er eine materielle Welt ist, das ist klar, – aber so kahl, wüst und öde wie die höchste Spitze des Berges Ararat! Wer sind denn jene armselig kleinen, grauen Kobolde? Sie haben wohl so ziemlich die Gestalt eines Menschen; aber dabei scheinen sie doch nur mehr einer Tierart jenes Weltkörpers anzugehören, obwohl sie so gewisserart denn doch mehr Geister als irgend materielle Wesen sein mögen. Denn ich bemerkte, wie sich ein solcher Kobold bald sehr vergrößerte und sich bald wieder ganz puppenklein machte. Wäre so ein Kobold rein materiell, so meine ich, daß ihm solch eine Vergrößerung und Verkleinerung seines Leibes wohl nicht so leicht möglich wäre. – Also, Herr und Meister, was ist es mit dem Monde?“**

Vor allem der Blick auf die Oberfläche des Mondes hat den Nikodemus sehr in Verwunderung gebracht.

Über **das seelische Leben von Menschen auf dem Mond** und sonstiger Lebensformen auf dem Trabanten der Erde wird im Werk "Erde und Mond", Abschnitt "Der Mond" (Kapitel 01 bis 06) der Neuoffenbarung von Jesus durch Lorber berichtet.

Nikodemus bezeichnet die "Mondmenschen" als kleine und graue Kobolde; sie sind in ihrer Erscheinlichkeit mehr Tier als Mensch.

Die Menschen auf dem Mond sind Wesen der geistigen Welt, d.h. Seelenwesen, die erscheinlich (der Seele eines Beobachters sichtbar) werden können. Kein Wesen in der geistigen Welt hat einen materiellen Körper, sondern eine "Erscheinlichkeit", die dem Wesen (Charakter) des Seelenwesens entspricht.

**Deshalb ist es auch völlig verständlich, dass die Astronauten, die mit Hilfe der NASA auf dem Mond waren, durch eigenes Bemühen keine Menschen des Mondes (oder sonstige Wesen) sehen konnten. Nur mit der Gnade**

**Gottes dürfen Seelenwesen von fremden Seelenwesen (hier Nikodemus und einige andere) gesehen werden.**

*[GEJ.07\_058,25] Sagte Ich: „Das, Mein Freund, wirst du noch früh genug erfahren und kannst dich darüber mit Meinen Jüngern besprechen, die von allem dem schon eine ganz genaue Kunde haben. Ich aber habe euch noch viel Wichtigeres zu zeigen und zu sagen, – aber das erst nach dem Morgenmahle. Jetzt aber werden ohnehin sogleich die dreißig Griechen heraufkommen, ein Morgenmahl nehmen und sich über so manches mit dem Jünglinge dort besprechen. Sie kommen früher, weil die nächtlichen Erscheinungen sie auch erregt haben.“*

Jesus geht auf die Anfrage des Nikodemus über die Menschenwesen auf dem Mond nicht ein. Wir jedoch können viel Wichtiges darüber im Werk "Erde und Mond" der Neuoffenbarung erfahren.

*[GEJ.07\_058,26] Sagte Nikodemus: „Ganz gut, ganz gut, Herr und Meister, nur allein Dein Wille geschehe! Bloß das möchte ich zuvor noch erfahren, wer dieser gar so wunderherrliche Jüngling ist, woher er ist, und wie er heißt.“*

Nikodemus weiß noch immer nicht, dass der schöne junge Mann Raphael, ein hoher Engel (Helfer) des Herrn ist.

*[GEJ.07\_058,27] Sagte Ich: „Das wirst du schon bei dieser Gelegenheit erfahren! Sein Name ist Raphael.“*

*[GEJ.07\_058,28] Sagte Nikodemus: „Also lautet ja nach der alten Schrift der Name eines Erzengels! Am Ende ist das gar der Erzengel selbst? Wenn das, so könnte mich da eine große Furcht ergreifen! Ja, ja, ich habe das ja schon gleich anfangs gesagt!“*

*[GEJ.07\_058,29] Sagte Ich: „Und Ich habe dir nicht widersprochen, sondern dir und euch allen bis jetzt gezeigt, was und wer ein Engel Gottes ist. Wenn aber also, warum sollst du nun vor diesem Engel Furcht bekommen, da du doch auch berufen bist, selbst ein Erzengel zu werden? Damit du aber über diesen Engel nicht in einem Zweifel stehst, so wisse, daß er Henochs Geist ist! Sein Leib ist nun Mein Wille. Darum sagte Ich dir ja, daß es in den Himmeln keine andern Erzengel gibt und je geben wird als die nur, welche zuvor schon im Fleische auf einer Welt gelebt haben. – Aber nun nichts Weiteres mehr davon; denn die Griechen kommen bereits! Mache Mich aber niemand ruchbar vor ihnen; denn ihre Zeit ist noch nicht da, Mich Selbst jetzt schon kennenzulernen!“*

Jesus offenbart, dass Raphael vormals (in der Phase vor der Sündflut) der Erzvater **Henoch** auf Erden war; es war die Zeit als Adam noch im Fleisch lebte. Unter den "Vätern der Höhe" bei Adam war Henoch ein überragender weiser Mann und geistiger Führer im Auftrag Gottes bei den Gott wohlgefälligen Menschen (auf der Höhe; nicht in der Tiefe von Hanoch).

Henoch war damals ein geistig wiedergeborener Mensch im Fleisch sich und ist nun unter dem Namen **Raphael** bei Gott auf Erden, bei Jesus auf Erden um IHM als Engel in Menschengestalt zu dienen.

Wiederholt wird in der Neuoffenbarung von Jesus durch Lorber berichtet, dass geistige Vollendete (geistig Wiedergeborene) im Auftrag Gottes wieder in das Fleisch der Erde (mit anderem Namen) kommen, um hier als Engel in Menschengestalt (Gottesboten) bestimmte Aufträge für Gott auszuführen.

**Das bedeutet: Wenn Gott bestimmte Aufträge ausführen lassen will, bedient er sich bereits vollendeter Menschen (geistig Wiedergeborene), die bei IHM im Liebehimmel sind. ER sendet sie als Engel in Menschengestalt vorübergehend auf die Erde.**

**Das bedeutet auch: niemand möge sich einbilden, dass er ein besonderes Werkzeug für Gott sein soll, wenn er noch gar nicht geistig wiedergeboren ist. Hierher gehört die Betrachtung der Gott wohgefälligen Gläubigen, die von der Kirche als Vorbilder**

**präsentiert werden (sog. "Heilige der Kirche"):**

**Sind sie eigens als Engel Gottes mit besonderem Auftrag Gottes ausgestattet auf die Erde gekommen, oder sind sie erst auf den Weg hin zur geistigen Wiedergeburt durch ihr Glaubensleben.**

**Wenn die katholische Kirche immer wieder "Heilige" definiert und vorstellt, läuft sie Gefahr in ihrem Amtsverständnis sehr daneben zu greifen, das sehr anmaßend sein kann und wider die Demut vor Gott ist.**

***[GEJ.07\_058,30] Darauf begab Ich Mich ein wenig fürbaß, und die ankommenden Griechen lagerten sich im nächsten Zelte. Daß das Morgenmahl für die dreißig Griechen schon bereitet auf dem Tische im Zelte stand, braucht kaum erwähnt zu werden. Es wurde von ihnen auch bald verzehrt.***

Die Gruppe der griechischen Händler, die wegen einer Messe in Jerusalem sind und am Vortag in der Herberge auf dem Ölberg schon betreut wurden, kommen zurück und hier übernimmt der hohe Engel Raphael die Aussprache mit diesen geübten Skeptikern und im Vielgötterglauben (siehe die Götter um Zeus im griechischen Olymp) verfangenen Menschen.

Jesus zieht sich zurück: Raphael wird diese Aussprache befriedigend erledigen und zu einem Anfangserfolg hin zum Ein-Gott-Glauben führen.

Dazu dann die Texte der beiden folgenden Kapitel 59 und 60 im 7. Band von "Das große Evangelium Johannes" eingefügt in die beiden folgenden E-Mails.

Herzlich  
Gerd